

Datum: 03. April 2014

## Dämpfer für den Aufruhr gegen den Innenstadtring in Bitburg

Dagmar Schommer

**Der Antrag der Grünen auf sofortigen Rückbau des Bitburger Innenstadtrings ist am Donnerstagabend im Stadtrat von CDU, Liste Streit, FBL und FDP abgeschmettert worden. Die fünf Vertreter von Grünen und SPD waren damit überstimmt. Drei Ratsmitglieder enthielten sich.**

Die Grünen wollten [Schluss machen mit dem neuen Verkehrskonzept in Bitburgs Innenstadt](#). Sie fordern, dass der linksdrehende Einbahnstraßenring zurückgebaut wird – und zwar sofort. Also noch vor Ablauf der Testphase, die der Rat für ein Jahr beschlossen hat. „Wir sind doch nach einem Jahr nicht schlauer, als wir es jetzt sind“, erklärte Johannes Roß-Klein, Fraktions-Chef der Grünen, den Antrag seiner Fraktion auf sofortigen Rückbau des Rings in der Sitzung der öffentlichen Sitzung des Stadtrats am Donnerstagabend. Etwa 50 Bürger verfolgten die Diskussion über das Verkehrskonzept.

Keine Frage, der Ring ist ein Thema, das bewegt



Foto: volksfreund.de/Barbara Cunietti

So ist das, seit das Verkehrskonzept im Herbst 2013 gestartet ist. Es gab Unterschriftenlisten gegen den Ring, eine Petition und jede Menge Unterstützer im sozialen Netzwerk Facebook. Die Grünen beziffern die Zahl der entschiedenen Gegner auf weit mehr als 4000 Bürger. Eine Zahl, die Hans Jürgen Götte (FDP) in Frage stellt: „Viele von denen, die die Petition unterschrieben haben, äußern sich auch im Internet kritisch. Das sind doch teilweise die gleichen Leute, da kann man nicht einfach hier 2000 und da 2000 Gegner zusammenzählen.“

Der Antrag der Grünen auf sofortigen Rückbau des Rings wurde von CDU, Liste Streit, FBL und FDP mit zusammen 18 Stimmen abgeschmettert. Die fünf Vertreter von Grünen und SPD waren damit überstimmt. Drei Ratsmitglieder (je ein Vertreter von CDU, Liste Streit und FBL) haben sich enthalten.

### Die Standpunkte der Diskussion im Rat

**Michael Ludwig (CDU):** „Wir sind nicht für den Ring. Wir sind auch nicht gegen den Ring. Wir sehen das ergebnisoffen. Wir sind aber ganz entschieden dafür, dass wir die für ein Jahr beschlossene Testphase durchhalten und dann auf einer breiten Faktenbasis mit intensiver Bürgerbeteiligung alle Vor- und Nachteile gründlich abwägen und dann entscheiden.“

**Peter Berger (Grüne):** „Der Ring ist wie die Schleife an dem Galgen, an dem die Innenstadt hängt. Diese Schleife zieht sich zu. Die Händler beklagen teils erhebliche Umsatzeinbußen seit Einführung des Rings. Das müssen wir ernst nehmen. Ich weiß nicht, wie lange wir da noch zusehen sollten. Der Ring treibt ja jetzt schon die Kunden aus der Stadt.“

**Sigrid Steffen (SPD):** „Wir schließen uns dem Antrag der Grünen voll und ganz an. Durch den Ring haben sich die Gefahrenquellen in der Innenstadt für Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer erheblich erhöht. Die Wechselspuren sind viel zu kurz. Fußgänger haben es an vielen Stellen schwer, über die Straße zu kommen. Ärgerlich ist aus unserer Sicht auch, dass die Petition der Bürger zwar entgegen genommen wurde, aber nicht zum Thema einer Ratssitzung gemacht wurde, wo es darum gegangen wäre, mal zu analysieren, von wo die Leute kommen, die dagegen sind. Das sind nicht alles Bitburger, sondern viele auch von auswärts.“

**Inge Solchenbach (FBL):** „Wir haben uns ja was dabei gedacht, als wir den Ring eingeführt haben. Es geht doch darum, dass wir ein neues Verkehrskonzept testen wollen angesichts der Tatsache, dass sich der Verkehr in der Innenstadt mit der Neubebauung des Postplatzes mit Projekten an Beda-Platz und Gartenstraße, die zukünftig noch kommen könnten, vor dem Hintergrund der geplanten Erweiterung des Krankenhauses und des Neubaus des Parkhauses am Annenhof testen wollen. Das hat ja einen Grund, das wir das machen. Und wir sind dafür, dass wir die für ein Jahr beschlossene Testphase auch durchhalten, um wirklich auf fundierter Basis entscheiden zu können. Der Ausgang ist für uns offen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer geben muss.“

**Hans Jürgen Götte (FDP):** „Der Ring schafft mehr als 50 Parkplätze direkt in der Innenstadt, da weniger Verkehrsfläche benötigt wird. Wenn nun mit Beginn der Neugestaltung des Spittels auch die provisorischen 40 Parkplätze dort endgültig wegfallen, werden das die Händler sicher auch bedauern. Der Ring würde immerhin dafür Ersatz schaffen. Wir sind dafür, die Testphase auf jeden Fall erstmal durchzuhalten.“

**Willi Notte (Liste Streit):** „Mit der Situation, wie sie jetzt ist, ist doch keiner zufrieden. Das ist ein Provisorium. Das sieht nicht gut aus. Und viel von dem, was es bringen könnte, wird gar nicht deutlich. Deshalb fordern wir eine Visualisierung, wie sich die Lage gestalten könnte, wenn der Ring dauerhaft eingeführt werden würde. Dann wären breitere Bürgersteige, richtige Radwege, ansprechende Bepflanzung, Baumreihen, stimmig angelegte Parkplätze und mehr möglich. Das sollten wir in Visualisierungen deutlich machen, damit sich alle das vorstellen können. Wir müssen die Bevölkerung mitnehmen.“

Bürgermeister Joachim Kandels regte an, dass sich der Arbeitskreis mit Vertretern von Polizei, Straßenbaubehörde, Verwaltungsfachleuten sowie Mitgliedern der einzelnen Fraktionen Ende April trifft, um konkrete Kriterien festzulegen, anhand derer dann im Herbst bestimmt werden soll, ob das Verkehrskonzept gut ist oder nicht. Auch Kandels plädiert dafür, die für ein Jahr beschlossene Testphase beizubehalten: „Es braucht einfach eine gewisse Zeit, bis sich die Menschen umgestellt und an das Neue gewöhnt haben. Das haben uns ja auch die Verkehrsplaner so empfohlen.“ Der Bürgermeister verspricht aber auch, dass die Unterschriftenlisten der Ring-Gegner am Ende in die abschließende Bewertung „einfließen“.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten